

Tanja Klenk, Professorin für Verwaltungswissenschaft an der Helmut-Schmidt-Universität in Hamburg | tanja.klenk@hsu-hh.de

Miriam Hartlapp, Professorin für Vergleichende Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Frankreich und Deutschland an der FU Berlin | miriam.hartlapp@fu-berlin.de

Armin Schäfer, Professor für Vergleichende Politikwissenschaft an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster | aschaefer@uni-muenster.de

Kandidatur für das Vorsitzteam

Wir haben uns entschlossen, gemeinsam für das Vorsitzteam im DVPW-Vorstand zu kandidieren. In den vergangenen drei Jahren hat der Vorstand intensiv daran gearbeitet, die DVPW zu konsolidieren. Neben der Satzungsreform und der neuen Wahlordnung wurden die Mitglieder stärker eingebunden und häufiger über die Vorstandsarbeit informiert. Zudem wurden die Abläufe im Vorstand gestrafft und Vorschläge für die Arbeit der Untergliederungen gemacht. Die Neugestaltung der Webseite sowie die neue Art, den Kongress zu organisieren, gehörten auch zu den großen Projekten des Vorstands. Auch wenn nicht immer alles reibungslos lief, bewerten wir das bislang Erreichte positiv. In den kommenden drei Jahren möchten wir gemeinsam mit den anderen Vorstandsmitgliedern auf der bisherigen Arbeit aufbauen und nicht alles anders machen, aber manches weiter verbessern und Neues hinzufügen. In unserem Dreierteam wird Armin Schäfer für den Vorsitz, Miriam Hartlapp und Tanja Klenk werden als Stellvertreterinnen kandidieren.

Wer wir sind



Armin Schäfer: Seit April bin ich Professor für Vergleichende Politikwissenschaft an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster. Meine Arbeitsschwerpunkte liegen in der empirischen Demokratieforschung, und besonders intensiv habe ich mich mit dem Zusammenhang von sozialer und politischer Ungleichheit beschäftigt. Im Moment arbeite ich an einem Buch über die USA, in dem ich die Frage beantworten möchte, wie Trump möglich war. Von 2012 bis 2018 war ich einer der Sprecher der Sektion „Politische Ökonomie“ und seit 2015 bin ich Mitglied im DVPW-Vorstand. Nach drei Jahren im Vorstand bin ich überzeugt, dass wir viel erreicht haben, aber noch nicht am Ziel sind. Deshalb

möchte ich gemeinsam mit Miriam und Tanja noch einmal kandidieren, um bereits begonnene Projekte fertigzustellen und neue auf den Weg zu bringen.



Tanja Klenk: Ich bin Professorin für Verwaltungswissenschaft an der Helmut-Schmidt-Universität in Hamburg. Ich befasse mich in meiner Forschung und in der Lehre vor allem mit der Organisation und der Steuerung der (sozial)staatlichen Leistungserbringung. In meinen aktuellen Projekten geht es insbesondere um die Frage, wie die Grenzen zwischen öffentlich und privat, gemeinwohl- und gewinnorientiert verschoben und wie die damit verbundenen sozialen Konflikte gelöst werden. In der DVPW war ich von 2008-2012 Ko-Sprecherin von FoJuS, dem Forum

Junge Staats-, Policy- und Verwaltungsforschung. Gegenwärtig bin ich gemeinsam mit Sylvia Veit (Universität Kassel) und Daniel Rasch (Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer) Sprecherin der Sektion Policy-Analyse und Verwaltungswissenschaft.



Miriam Hartlapp: Ich bin Professorin für Vergleichende Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Frankreich und Deutschland an der FU Berlin. In Forschung und Lehre beschäftige ich mich neben dem Vergleich auch mit Besonderheiten und Problemen des Regierens im EU-Mehrebenensystem – aktuell z.B. der Frage, warum Mitgliedstaaten sich an *soft law* halten, obwohl sie dazu nicht verpflichtet sind und welche Konsequenzen das für die Legitimität und Effektivität von Regieren hat. In der DVPW war ich Ko-Sprecherin im Arbeitskreis Integration (2012-2015) und 2016-18 Vorstandsmitglied. Ich möchte noch einmal kandidieren, weil es mir Spaß macht, unterschiedliche Interessen und Erwartungen in der DVPW – von kleinen und großen Instituten an sehr unterschiedlichen Universitäten, in der außeruniversitären Forschung sowie den verschiedenen Sektionen, Arbeitskreisen und Themengruppen – zusammenzubringen und bei unseren Projekten zu berücksichtigen.

Was sind unsere Ziele für die Vorstandsarbeit?

Für die kommende Amtszeit schlagen wir vor, das bisher Erreichte beizubehalten oder weiterzuentwickeln, aber auch Neues auszuprobieren. Wir haben zusammen eine Liste von 26 Themen erstellt, die Sie am Ende des Dokuments auf Seite 5 finden. Hier möchten wir nur fünf Projekte detaillierter erläutern: 1) Öffentlichkeitsarbeit verbessern, 2) Nachwuchsförderung stärken, 3) wissenschaftlichen Austausch zwischen den Subdisziplinen der Politikwissenschaft fördern, 4) Frauen- und Gleichstellungsförderung stärken und 5) den Austausch mit den Förderinstitutionen ausbauen.

1. Wenn wir die **Öffentlichkeitsarbeit verbessern** wollen, geht es nicht darum, die Arbeit der Geschäftsstelle oder des Vorstands in den Vordergrund zu stellen, sondern die vielfältigen Forschungsergebnisse unserer Mitglieder für ein breites Publikum sichtbar zu machen. Dies kann gelingen, indem wir:

- 1.1. Die Webseite weiter modernisieren und dort die Präsentation des Fachs verbessern. Einige unserer Mitglieder wurden während des Frankfurter Kongresses interviewt und der Film, den wir daraus erstellen möchten, ist ein Baustein, der die Darstellung nach außen ansprechender machen soll.
- 1.2. Bereits geplant und in Teilen vorbereitet ist die Einführung eines Blogs. Ziel des Blogs ist es, politikwissenschaftliche Forschung für unsere Kolleg*innen, aber auch für die Öffentlichkeit sichtbar zu machen. Die Bandbreite unserer Forschung sollte deutlich werden und interessierte Nichtmitglieder sollten durch den Blog auf Expertise zu bestimmten Themen hingewiesen werden. Die Beiträge sollen allgemeinverständlich geschrieben sein, dabei aber auf neue Forschungsergebnisse verweisen. Eine enge Zusammenarbeit mit der PVS-Redaktion könnte helfen, Beiträge aus unserer Fachzeitschrift öffentlich zu bewerben.
- 1.3. Als drittes Element planen wir, ein- bis zweimal im Jahr einen *Jour Fixe* mit Hauptstadtjournalist*innen durchzuführen. Dort sollen bezogen auf aktuelle Anlässe neue Forschungsergebnisse von ganz unterschiedlichen DVPW-Mitgliedern vorgestellt werden.
2. Unser zweites Projekt ist, die **Nachwuchsförderung zu stärken** – innerhalb der DVPW, aber auch in Politikwissenschaft insgesamt.
 - 2.1. Innerhalb der DVPW gibt es bereits eine Reihe von Förderinstrumenten, zum Beispiel der Nachwuchsfonds für den Kongress, der die Teilnahme durch Reisekostenzuschüsse erleichtern soll. Um die Aktivitäten von Wissenschaftler*innen ohne Professur zu unterstützen und auch innerhalb der DVPW sichtbar zu machen, wollen wir zukünftig eine neue Förderlinie einrichten, die in den beiden Jahren zwischen den Kongressen für eine Tagung genutzt werden kann. Wir planen, einen besonders überzeugenden Vorschlag für eine solche Tagung mit bis zu 5000 € zu unterstützen. Das Organisationsteam der Tagung entscheidet frei, wie diese Mittel zu verwendet werden: Es können zum Beispiel Kolleg*innen aus dem In- und Ausland eingeladen, es kann eine Tagung mit einem rein fachlichen Fokus organisiert werden oder eine Tagung, die sich unter anderem mit der spezifischen Situation von Wissenschaftler*innen ohne Professur auseinandersetzt.
 - 2.2. Gegenwärtig wird nicht nur in unserer Disziplin, sondern in der gesamten Wissenschaft darüber diskutiert, ob das Lehrstuhl-Modell durch eine Department-Struktur abgelöst werden soll. Die DVPW hat bislang hierzu noch keine Position. Da jedoch die Mitwirkung an wissenschaftspolitischen Diskussionen in unserer Satzung als ein zentrales Ziel der Organisation benannt ist, möchten wir hierzu einen DVPW-internen Diskussionsprozess anstoßen und zu einer mehrheitlich getragenen Position kommen.
3. Nach innen möchten wir den **Austausch und die Zusammenarbeit** zwischen den Untergliederungen stärken. Viele Sprecher*innen von Untergliederungen haben in den letzten Jahren an den jährlichen Rattreffen teilgenommen und dort die Reformen der internen Struktur der DVPW mitgestaltet. Es gibt nun transparente Berichtspflichten und neue Kriterien für die Evaluation der Untergliederungen. Das ist die Basis, auf der wir aufbauen wollen, um mindestens zwei Punkte zu erreichen:

- 3.1. Einen Mehrwert aus dem Monitoring zu schaffen, indem wir die Informationen auswerten, um bspw. über die Situation des Nachwuchses in den Untergliederungen oder Gender-Aspekte zu lernen, die Arbeit der Untergliederungen auf der DVPW Webseite sichtbar zu machen sowie Aktivitäten zu ordnen und zusammenzuführen.
- 3.2. Den wissenschaftlichen Austausch zwischen den Untergliederungen fördern. Viele Panels auf dem Kongress haben gezeigt, wie gewinnbringend es ist, Subdisziplin-übergreifend zu diskutieren. Dieses „Querdenken“ möchten wir weiter fördern, indem wir in den beiden Jahren zwischen den Kongressen jeweils eine „DVPW-Thementagung“ ausschreiben. Diese Tagungen sollen ein aktuelles, wissenschaftlich und gesellschaftlich relevantes Thema bearbeiten, und verschiedene Teildisziplinen einbinden. Wir möchten zur Finanzierung Mitgliederbeiträgen nutzen und die Thementagungen mit bis zu 5.000€ pro Tagung unterstützen.
4. **Frauen- und Gleichstellungsförderung stärken:** Wir drei als noch recht junge Kandidat*innen für das Vorstandsteam sind uns bewusst, dass es noch vielfältige „gläserne Decken“ gibt, an die jüngere Kolleginnen, aber auch Professorinnen stoßen. Wir vertreten gleichzeitig die Position, dass Themen wie Vereinbarkeit alles andere als ausschließliche Frauenthemen sind und dass sowohl Kollegen als auch Kolleginnen von uns erwarten, dass wir uns mit diesen Fragen auseinandersetzen und Lösungen entwickeln. Mit dem AFG hat die DVPW einen ständigen Ausschuss für Frauenförderung und Gleichstellung, den wir voll unterstützen. Als Vorstandsteam verstehen wir die Frauen- und Gleichstellungsförderung als ein Querschnittsthema, das unsere Aktivitäten durchzieht. Das heißt, wir werden beispielsweise bei der Öffentlichkeitsarbeit darauf achten, dass Gleichstellungsfragen thematisiert werden, Frauenförderung und Gleichstellung wird bei der Nachwuchsförderung eine Rolle spielen und Gleichstellungsfragen werden auch in unserem Austausch mit den Förderinstitutionen thematisiert, etwa wenn es darum geht, Familienzeiten bei drittmittelgeförderten Projekten besser abbilden zu können.
5. Schließlich möchten wir den **Austausch mit den Förderinstitutionen** ausbauen. Hier geht es nicht um die Unterstützung individueller Projekte, sondern um eine Vertretung der Interessen des Fachs (*Liaison Officer*). Unsere Vorhaben lassen sich mit folgenden Stichpunkten umreißen: Als Vorstand einen regelmäßigen Austausch mit Kolleg*innen in den DFG-Fachgremien pflegen, Gespräche mit Stiftungen führen die politikwissenschaftliche Projekte fördern, um über zukünftige Fördermöglichkeiten zu sprechen und die Positionierung der DVPW bei Dateninfrastrukturen wie CLARIN organisieren und vertreten.

Gemeinsam ist diesen Projekten, so glauben wir, dass sie die Leistungen der DVPW für die Mitglieder verbessern sollen. Daher würden wir uns über Ihre Unterstützung bei der Vorstandswahl sehr freuen!

Themen für die Vorstandsarbeit (2018-2021)

- 1. Öffentlichkeitsarbeit**
 - 1.1. Webseite weiter modernisieren
 - 1.2. Twitter-Account stärker nutzen und mit der Webseite verknüpfen
 - 1.3. PolWi-Blog auf der DVPW-Webseite einrichten
 - 1.4. 1-2mal im Jahr *Jour Fixe* mit Hauptstadtjournalist*innen
- 2. Nachwuchsförderung stärken**
 - 2.1. Tagungen finanziell unterstützen, die auf innovative Art den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen etablierten Kolleg*innen und Wissenschaftler*innen ohne Professur fördern
 - 2.2. Eventuell in Verbindung mit 3.1 ein Mentoringprogramm einrichten
 - 2.3. Diskussion über die Department-Struktur begleiten und DVPW-Position entwickeln
- 3. Austausch mit Untergliederungen und Instituten weiter fördern**
 - 3.1. Berichtspflichten für die Untergliederungen implementieren / Monitoring der Aktivitäten
 - 3.2. Höhere Sichtbarkeit auf der DVPW-Webseite
 - 3.3. Tagungen finanziell fördern (siehe 5)
 - 3.4. Austausch zu politikwissenschaftlicher Lehre
 - 3.5. CHE-Ranking mitgestalten
- 4. Frauen- und Gleichstellungsförderung neu organisieren**
 - 4.1. Systematische Erfassung und Auswertung aller Aktivitäten der Untergliederung mit Blick auf Gleichstellungs- und Nachwuchsbeteiligung
 - 4.2. Projekte des AFG zur Frauenförderung und Gleichstellung bei Bedarf finanziell unterstützen
 - 4.3. Bei Förderinstitutionen dafür werben, dass Familienzeiten in Drittmittelprojekten besser berücksichtigt werden
- 5. Wissenschaftlichen Austausch zwischen Untergliederungen fördern**

Pro Jahr kann eine Tagung finanziell unterstützt werden, die von mehreren Untergliederungen gemeinsam organisiert wird und ein wissenschaftlich und gesellschaftlich relevantes Thema bearbeitet, sodass Mitglieder aus vielen Untergliederungen daran teilnehmen können.
- 6. Politische Vierteljahresschrift**
 - 6.1. Diskussion darüber beginnen, ob die DVPW Chefredaktion ausgeschrieben und im Wettbewerb vergeben werden sollte.
 - 6.2. Engere Verzahnung der PVS mit dem PolWi-Blog, um für Neuerscheinungen zu werben
- 7. Austausch mit Förderinstitutionen ausbauen**
 - 7.1. Regelmäßiger Austausch mit Kolleg*innen, die in DFG-Gremien vertreten sind
 - 7.2. Gespräch mit Stiftungen, die politikwissenschaftliche Projekte fördern, um über zukünftige Fördermöglichkeiten zu sprechen
- 8. Geschäftsstelle weiterentwickeln**
 - 8.1. Arbeitsfähigkeit der Geschäftsstelle sicherstellen, selbst wenn der Geschäftsführer noch länger erkrankt sein sollte
 - 8.2. Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Geschäftsstelle weiter verbessern
- 9. Internationalisierung**
 - 9.1. Zusammenarbeit mit anderen Fachverbänden stärken
 - 9.2. Enge Abstimmung mit Kolleg*innen, die bspw. bei der IPSA oder ECPR aktiv sind
 - 9.3. Mehr englischsprachige Inhalte auf der Webseite
 - 9.4. Tagungen (5) auf Englisch?